

Unterhaltsame Ehekrise

Nur 130 Zuschauer bei Komödie „Das Schmuckstück“ im Diepholzer Theater

Von Simone
Brauns-Bömermann

DIEPHOLZ - Eine Komödie begeisterte etwa 130 Besucher im somit nur sehr spärlich gefüllten Diepholzer Theater. Ernsthaft gespielt. Das Lachen übernahm das Publikum. Szenenapplaus sowie langanhaltender Beifall für die gute Unterhaltung am Abend galt den Schauspielern des Stücks „Das Schmuckstück“ – aufgeführt in einer Veranstaltung des Kulturrings Diepholz.

Ein komödiantischer Evergreen mit der Möglichkeit für die Zuschauer, die Wahrheiten des Lebens, der Ehe und des Berufslebens zu selektieren, die für jeden einzelnen relevant sein könnten. Nach dem Vorbild der klassischen französischen Komödie hatte das Autorenpaar Pierre Barillet und Jean Grédy ein Unterhaltungstheater geschrieben. Eine anspruchsvolle Komödie mit doppeltem Boden und ein Stück Geschichte von jedem Mann. Im gleichnamigen Film waren die Hauptrollen von Madame Suzanne Pujol mit Catherine Deneuve und dem Kommunisten Maurice Babin mit Gérard Depardieu besetzt. Auf der Bühne standen die reizvolle, beeindruckende Schauspielerin Silke Matthias und Walter Plathe mit Herz und Charme für die Rollen gerade.

Auf der Bühne gab es eine Ehekrise mit und trotz Fabrik-Erbschaft und Neureichenstatus zwischen Suzanne und Robert Pujol. Noch



Viel Applaus gab es für die Akteure in der Komödie „Das Schmuckstück“, die allerdings nur 130 Zuschauer im Theater erlebten. 3. von rechts: Walter Plathe. - Foto: Brauns-Bömermann

ist Suzanne das hübsche Schmuckstück im Hause Pujol, das weder denken, noch arbeiten, noch mitreden darf. Gedichte darf sie verfassen, Feste planen, zum Friseur gehen. Bekannte Klischees: Ihren Mann betüdeln, wenn er mal daheim ist und nicht fremd geht. Den Schein wahren.

Robert Pujol (Peter Tabatt), der geplagte Regenschirmfabrikant, der Herzinfarkt gefährdet in der Fabrik, im Bordell und Zuhause bei der Familie über die Stränge schlägt. Sohn Laurent (Nikolai Jegorow) schert die Fabrik einen Dreck, er promoviert lieber in Paris am archäologischen Institut, Tochter Joelle (Rebecca Selle) ist ganz Unternehmertochter mit noch zu wenig Mut zur Verantwortung.

„Kommt er noch?“ lautete die geheim gedachte Frage im Publikum. Gemeint war Walter Plathe, Liebling als Landarzt Dr. Teschner im ZDF. Er kam, in den

Fußstapfen von Depardieu, auch im Umfang. In tollem Format als Altkommunist Maurice Babin. Schiebermütze, Lederjacke, Hosen-träger, allzeit bereit zum nächsten Streik in der Fabrik von Unternehmer Pujol.

Er hilft seiner Jugendsünde Madame Pujol, die Fabrikarbeiter zu besänftigen, als sie die Leitung übernimmt und das Reich ihres Patriarchen-Mannes erfolgreich umgestaltet. Im Stück dreht wie von Zauberhand die Zeit den Spieß einfach um. Plötzlich ist der Fabrikchef Pujol, weil durch Herzinfarkt außer Gefecht gesetzt, das Schmuckstück Zuhause in der Villa mit Fernseher im Schlafzimmer, Morgen-Soaps und gährender Langeweile auf hohem finanziellen Niveau. Mit Madame Pujol weht frischer Wind in die Fabrik, sie wird vom Goldstück daheim zum wertvollen Schmuckstück in der Firma. Sie meistert Streik, Kidnapping des Ehe-

mannes, Forderungen der Belegschaft. „Ich schreibe immer noch Gedichte, nur habe ich den Stil verändert“, lautet ihr Resümee am Ende.

Der Schadenfreude kann sich das Publikum nicht verwehren, wenn der Ehemann mit Aktienminderung „am Herd“ bleiben muss. Lange genug hatte er dem Nicht-Kost-Verächter-Leben mit Sekretärin und Geliebten Nadege (Alexandra Bentz) gefrönt. Auf Madame Suzanne dagegen ist Verlass: Nie war es so leicht für sie zu gehen, aber sie bleibt: „Aber sicher bin ich glücklich. Dazu habe ich mich ein für allemal entschieden“.

Doch einmal vom konstruktiven Tun des Arbeitens Blut geleckt, gönnt sie sich doch den Abstecher nach Paris. Nein, nicht zum Shoppen, Klamotten hat sie im Bestand aus ihrer Zeit als „Nur-Ehefrau“ massenweise. Sie folgt dem Ruf der Politik.